



UNIVERSITÄT LEIPZIG

Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Institut für Wirtschaftspädagogik
Lehrstuhl für Berufs- und Wirtschaftspädagogik

Leitfaden zum wissenschaftlichen Arbeiten

(Stand: Juli 2021)

Inhaltsverzeichnis

1	Vorbemerkung	3
2	Einführung	3
3	Aufbau einer wissenschaftlichen Arbeit	5
3.1	Allgemeine Hinweise zum Aufbau.....	5
3.2	Einführung in das Thema und die Fragestellung (Problemstellung).....	6
3.3	Problembewältigung.....	7
3.3.1	Theoretische Problembewältigung	7
3.3.2	Empirische Problembewältigung.....	8
3.4	Abschließende Problembetrachtung (Diskussion).....	8
4	Literaturnutzung.....	9

1 Vorbemerkung¹

Die vorliegenden Richtlinien sollen Ihnen im Verlauf des Studiums eine Hilfe sein, wissenschaftliche Arbeiten (Seminar- und Abschlussarbeiten) zu verfassen. Der Leitfaden möchte Sie mit dem *Ziel* einer wissenschaftlichen Arbeit vertraut machen (s. Kapitel 2), den *Aufbau* einer wissenschaftlichen Arbeit erläutern und Ihnen *Vorgehensweisen* für wissenschaftliches Arbeiten nahebringen (s. Kapitel 3).

Beachten Sie für Seminararbeiten stets, dass inhaltliche Regelungen des Dozierenden seminarspezifische Besonderheiten aufweisen können und Vorrang haben. Ebenso kann es sein, dass Sie wissenschaftliche Arbeiten verfassen, die keinen eigenen empirischen Teil beinhalten, sondern nur theoretische Analysen und Modellierungen vorgenommen werden. Diese Abweichungen sind zu beachten. Für ergänzende Anregungen empfehlen wir folgende Werke:

Esselborn-Krumbiegel, H. (2016). *Richtig wissenschaftlich schreiben: Wissenschaftssprache in Regeln und Übungen* (4. Aufl.). Schöningh.

Fromm, M., & Paschelke, S. (2006). *Wissenschaftliches Denken und Arbeiten: Eine Einführung und Anleitung für pädagogische Studiengänge*. Waxmann.

Voss, R. (2016). *Wissenschaftliches Arbeiten ... leicht verständlich* (4. Aufl.). UVK.

2 Einführung

Ziel einer wissenschaftlichen Arbeit ist es, sich mit einer spezifischen Fragestellung umfassend und vertiefend auseinanderzusetzen und diese auf Grundlage einer selbstständigen Erarbeitung zu beantworten. Dabei kann eine wissenschaftliche Arbeit die Form einer Seminar- bzw. Abschlussarbeit oder einer wissenschaftlichen Präsentation haben.

Wissenschaftliches Arbeiten umfasst dabei folgende Aspekte:

1. Ein Problem zu identifizieren, in dem eine wissenschaftlich bedeutsame Fragestellung zu verorten ist. Die theorie- bzw. empiriebasierten Hintergründe dieses Problems werden anhand aktueller wissenschaftlicher Literatur skizziert (*Problemidentifikation, Problemstellung*).

¹ Große Teile der Richtlinien entstammen aus den inhaltlichen Vorgaben, die für wirtschaftspädagogische Arbeiten an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz gelten. Wir danken den Lehrstühlen Dormann und Zlatkin-Troitschanskaia für das Einverständnis, die Vorgaben nutzen zu können.

2. Das Problem zu bearbeiten.
 - 2.1. Anhand der bestehenden Literatur zu ergründen, welche theoretischen und konzeptionellen Ansätze, Modelle, Definitionen zum identifizierten Problem bzw. der Fragestellung bereits vorliegen *und* welche Forschungsarbeiten bzw. empirischen Untersuchungen im Bereich des Themenkomplexes bereits durchgeführt worden sind (*Problembearbeitung bzw. Problembewältigung I*).
 - 2.2. Im Anschluss an den vorgefundenen Literatur- und Forschungsstand entweder eine theoretische Analyse (theoretische Arbeit) *und/oder* eine (eigene) empirische Untersuchung und deren Auswertung (empirische Arbeit) durchzuführen. Die gewonnenen, eigenen Erkenntnisse werden anschließend dargestellt (*Problembewältigung II*).
3. Auf Basis der Erarbeitung die Fragestellung der Arbeit zu beantworten (*Beantwortung der Forschungsfrage*) und die Ergebnisse kritisch zu diskutieren.

Die genannten Aspekte deuten auf die grundsätzliche, strukturierte Vorgehensweise beim Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit hin und kennzeichnen elementare Bestandteile einer solchen Arbeit, die im nächsten Kapitel (s. Kapitel 3) ausführlicher dargestellt werden. Für eine stringente und konsistente wissenschaftliche Arbeit kann man sich an folgenden konkreten Fragen orientieren:

1. Welches Problem soll bearbeitet werden? Welche wissenschaftliche Bedeutung und Relevanz hat das Problem? Was sind das konkrete Erkenntnisinteresse und die Fragestellung Ihrer wissenschaftlichen Arbeit? (*Problemstellung*)
2. Wie lassen sich die identifizierte Fragestellung bzw. das genannte Problem bearbeiten? (*Problembewältigung*)
 - 2.1. Welche relevanten theoretischen Konzepte/Modelle liegen vor und lassen sich heranziehen, um die Forschungsfrage zu beantworten? Welche Ergebnisse können damit erzielt werden?
 - 2.2. Welche Methoden, Daten und/oder statistischen Analysen werden zur Beantwortung der Forschungsfrage herangezogen? Zu welchen Ergebnissen gelangt man auf der Basis der empirischen Bearbeitung?

3. Wie kann die Forschungsfrage basierend auf den durchgeführten Analysen beantwortet werden? Wo liegen die Grenzen der Analysen und damit der erzielten Ergebnisse? Was sollte in nachfolgenden Arbeiten angegangen werden? (*Beantwortung der Forschungsfrage, abschließende Diskussion, Ausblick*)

Für die Qualität und die Bewertung² einer wissenschaftlichen Arbeit sind Kriterien wie sachliche Richtigkeit, inhaltliche Widerspruchsfreiheit sowie Nachvollziehbarkeit und Überprüfbarkeit der Argumentation (anhand der verwendeten Literaturquellen) von besonderer Bedeutung. Zudem sind Stringenz sowie das Erkennen und Einhalten eines „roten Fadens“ wichtig. Die Adressat/innen einer wissenschaftlichen Arbeit sind Expert/innen in dem jeweiligen Fachgebiet. Die Arbeit soll daher sprachlich wie ein Text in einer Fachzeitschrift verfasst sein.

Bei der Anfertigung einer wissenschaftlichen Arbeit sind neben der oben angesprochenen qualitativen Güte der Bearbeitung des behandelten Problems bzw. der Fragestellung auch formale Gestaltungsregeln verbindlich (s. formale Richtlinien zum wissenschaftlichen Arbeiten des Instituts für Wirtschaftspädagogik). Diese entsprechen den jeweiligen Standards eines Faches und erleichtern die Nachvollziehbarkeit und Überprüfbarkeit der Arbeit. Das Vorliegen formaler und/oder qualitativer Mängel führt bei der Bewertung wissenschaftlicher Arbeiten zu Punktabzügen und bei größeren Defiziten zum Nichtbestehen der Prüfungsleistung.

3 Aufbau einer wissenschaftlichen Arbeit

3.1 Allgemeine Hinweise zum Aufbau

Entsprechend der Gliederung in Problemstellung, Problembewältigung und abschließende Problembetrachtung (s. Kapitel 2) sollte eine wissenschaftliche Arbeit mindestens folgende Bestandteile in der angeführten Reihenfolge umfassen:

1. Einführung in das Thema der Arbeit und die Fragestellung (Problemstellung),
2. Begrifflicher, theoretischer und/oder empirischer Hintergrund der Fragestellung,
3. Vorstellung der Analyse Kriterien und Methoden zur Beantwortung der

² vgl. Beurteilungsraster zur Bewertung von Seminar-, Bachelor- und Masterarbeiten des Instituts für Wirtschaftspädagogik.

Fragestellung,

4. Ergebnisse der eigenen theoretischen und/oder empirischen Analysen sowie
5. Diskussion der Ergebnisse der Arbeit und ihrer Grenzen.

Bei der Wahl von Überschriften sollten inhaltliche Überschriften gewählt werden und solche allgemeinen Begrifflichkeiten wie „Problemstellung“ oder „theoretischer Hintergrund“ vermieden werden. Die Kapitelüberschriften ergeben sich aus der thematischen Gliederung und beschreiben präzise den Gegenstand des jeweiligen Kapitels. Abhängig von der Verortung der wissenschaftlichen Arbeit in einer Forschungsdisziplin kann es jedoch Abweichungen von der obigen Regel geben. Beispielsweise orientieren sich psychologische Arbeiten an allgemeinen Gliederungspunkten (Einführung, theoretischer Hintergrund, Methode, Ergebnisse, Diskussion). Bei Fragen, welche die inhaltlichen Vorgaben zu den Kapitelüberschriften betreffen, besprechen Sie sich mit Ihrem/r Dozenten/in.

3.2 Einführung in das Thema und die Fragestellung (Problemstellung)

Das erste Kapitel einer jeden wissenschaftlichen Arbeit umfasst die *Problemstellung*. Als einer der wichtigsten Bestandteile einer Arbeit dient sie als roter Faden, der sich durch die gesamte Arbeit zieht und es der/dem Leser/in ermöglicht, die Zusammenhänge zwischen den einzelnen Kapiteln herzustellen.

Die Problemstellung besteht im Wesentlichen aus den folgenden drei Teilen:

1. Die inhaltliche *Einführung* in das Thema, d. h. in die Problematik, die in der Arbeit behandelt wird. Dieser Teil stellt die wissenschaftliche Relevanz der Thematik dar und greift einschlägige theoretische Modelle und die wesentlichsten empirischen Befunde auf (*Bezug zum theoretischen und empirischen Forschungsstand*). Die begründete Auswahl relevanter theoretischer Modelle und empirischer Befunde stellt dabei die Einordnung des Themas in damit verbundene Forschungsdisziplinen und zugleich eine Abgrenzung von anderen Disziplinen oder Forschungsrichtungen, -traditionen bzw. -bereichen dar (*Einordnung, Abgrenzung der Thematik*).
2. Die Darstellung der *Fragestellung* der Arbeit. Hier wird gezeigt, welches Ziel mit der Arbeit erreicht bzw. welche Forschungsfrage beantwortet

werden soll. Sie soll sachlogisch mit Teil 1 verknüpft sein und sich daraus ableiten lassen (*Bestimmung und Begründung der Fragestellung*). Die gewählte Fragestellung ist zudem von anderen möglichen Fragestellungen im Gegenstandsbereich des theoretischen bzw. empirischen Forschungsstandes abzugrenzen. Eine solche Abgrenzung kann bspw. im Hinblick auf die theoretische Modellierung, Untersuchungsmethode oder die untersuchte Grundgesamtheit vorgenommen und begründet werden. Es wird empfohlen, nach der Erläuterung der (übergeordneten) Fragestellung einzelne *strukturierende Leitfragen* zu dieser Fragestellung zu formulieren. Dies unterstützt die formale und argumentative Strukturierung Ihrer wissenschaftlichen Arbeit.

3. Die Beschreibung und Begründung der *Vorgehensweise*. Die Darstellung der Vorgehensweise ist mehr als eine reine Darstellung des Inhaltsverzeichnisses: Der/Die Leser/in soll erkennen, was in den einzelnen (Unter-)Kapiteln behandelt wird und warum dies für die Beantwortung der Teilfragestellungen bzw. der übergeordneten Fragestellung notwendig ist. Entscheidend ist dabei die Verknüpfung der begründeten Vorgehensweise mit der Fragestellung bzw. den untergeordneten Teilfragestellungen. Um die Stringenz des Aufbaus zu wahren, wird hierbei nicht nur erläutert, dass Punkt 2 dem Punkt 1 folgt, sondern auch, warum diese Reihenfolge gewählt wurde bzw. sich sachlogisch ergibt.

3.3 Problembewältigung

3.3.1 Theoretische Problembewältigung

Dieses Kapitel umfasst die Auseinandersetzung mit dem theoretischen *und* empirischen Forschungsstand, der für die Beantwortung der untersuchten Fragestellung von zentraler Bedeutung ist. Dabei ist besonders auf einen (kontinuierlichen) Themen- und Problemstellungsbezug zu achten.

Es ist sinnvoll bzw. notwendig, die übergeordnete Fragestellung in zu bearbeitende Teilfragestellungen bzw. Hypothesen zu untergliedern. Die argumentative Entwicklung der jeweiligen Teilfragestellung/Hypothese erfolgt auf der Basis des rezipierten theoretischen und ggf. empirischen Forschungsstandes. Wichtig ist, dass die Teilfragestellungen/Hypothesen theoretisch-argumentativ hergeleitet werden — dies ist die zentrale Eigenleistung des/der Verfassers/in der Arbeit. Nicht hinreichend ist,

die Teilfragestellungen/Hypothesen nur mit Hinweis auf bereits existierende empirische Ergebnisse herzuleiten. Eine *wissenschaftliche Arbeit schafft Wissen* und muss daher innovativ sein — Nachmachen reicht nicht! Zur Untergliederung der Fragestellung in Teilfragestellungen/Hypothesen kann es hilfreich sein, sich zu fragen, welche Schritte sachlogisch behandelt werden müssen, um zu einer Antwort auf die übergeordnete Fragestellung zu gelangen. Entsprechend kann die Beantwortung der Teilfragestellungen am Ende einer sachlogischen Einheit auch als Zwischenfazit dienen. Die konkreten Teilfragestellungen bzw. Hypothesen sollten jeweils fortlaufend nummeriert werden.

3.3.2 Empirische Problembewältigung

Die empirische Problembewältigung umfasst zwei Teile, i. d. R. zwei separate Kapitel. Im ersten Teil erfolgen die Begründung und die Darstellung der eingesetzten Methoden (inkl. der Überprüfung auf deren Eignung und Voraussetzungen). Dabei sind der Forschungsansatz (wie qualitativer oder quantitativer Forschungszugang), ggf. die Projektzugehörigkeit, das Untersuchungsdesign (z. B. experimentelles oder quasi-experimentelles Design) und die Stichprobe(nauswahl) vorzustellen und zu begründen. Wichtig ist hierbei, dass nur die für die Arbeit relevanten Inhalte angesprochen werden und dass sich die dargestellte Methodenauswahl und der Forschungsansatz aus der Problemstellung begründen und nicht umgekehrt. Insbesondere bei quasi-experimentellen Studien kann in einem eigenen Unterpunkt speziell auf das Prozedere im Umgang mit den Proband/innen eingegangen werden. Im zweiten Teil erfolgt die Darstellung der vorgenommenen (statistischen) Analysen und ihrer Ergebnisse, welche der Beantwortung der Teilfragestellungen/Hypothesen dienen. Empfohlen wird hierbei, die Ergebnisdarstellung entlang der Struktur der Teilfragestellungen/Hypothesen vorzunehmen. Bei der Darstellung der Ergebnisse wird i. d. R. ein zweischrittiges Vorgehen gewählt: Zunächst erfolgt eine deskriptive Darstellung der Ergebnisse. Daran schließt sich die Interpretation der Ergebnisse in Bezug zur Fragestellung der Arbeit an.

3.4 Abschließende Problembetrachtung (Diskussion)

Das letzte Kapitel hat das Ziel, die Fragestellung der Arbeit vor dem Hintergrund des angeführten Forschungsstandes (theoretische Problembewältigung) und der

eigenen Ergebnisse (empirische Problembewältigung) zu beantworten und zu diskutieren. Dazu ist zunächst die Fragestellung erneut aufzugreifen und vorzustellen, mit welcher Methodik die Fragestellung untersucht wurde, welche Ergebnisse die eigenen Analysen gebracht haben und wie diese in Bezug zum theoretischen und empirischen Kontext der Arbeit zu setzen sind. Vor diesem Hintergrund werden die Ergebnisse der Arbeit inhaltlich interpretiert (bspw. wird nicht mehr auf die Stärke eines Zusammenhanges zweier Variablen eingegangen, sondern dessen Bedeutung erläutert).

Ein wesentlicher Bestandteil dieses Kapitels ist die kritische Diskussion der eigenen Arbeit. Hierbei sind die Grenzen des gewählten theoretischen Bezugsrahmens und/oder der eingesetzten Methoden anzusprechen, um darauf aufbauend die eigenen Ergebnisse reflektiert einzuordnen (kritische Diskussion). Diese Reflexion kann wiederum genutzt werden, um weiterführende theoretische und/oder praktische Implikationen (z. B. ob und wie pädagogische Interventionsmaßnahmen zielführend wären), Problemlagen und Fragestellungen für weitere wissenschaftliche Arbeiten zu formulieren (Ausblick). Der bloße Verweis auf einen Bedarf an weiterer Forschung ist ungenügend. Entscheidend sind die Begründung des Bedarfs sowie der Bezug zur eigenen Fragestellung und den eigenen Ergebnissen.

4 Literaturnutzung

Der Kernaspekt einer wissenschaftlichen Arbeit ist die Nachvollziehbarkeit der Argumentation. Nachvollziehbarkeit bezieht sich nicht nur auf den Inhalt und die Anordnung der Argumente, sondern auch auf die Nennung der Quellen, auf welche sich die Argumente und die Arbeit insgesamt sowie die einzelnen Kapitel stützen. Daher erfolgt der Nachweis aller verwendeten Quellen sowohl im Text als auch im Literaturverzeichnis. Bei der Auswahl der Quellen für die Bearbeitung des Problems ist auf die Angemessenheit der Literatursauswahl (Quantität, Qualität bzw. Art der Quelle, Sprache, Aktualität) in Bezug zum Thema und zum Umfang der Arbeit zu achten. Informationen zum formal korrekten Zitieren im Text sowie der korrekten Formatierung des Literaturverzeichnisses finden Sie in den formalen Richtlinien zum wissenschaftlichen Arbeiten des Instituts für Wirtschaftspädagogik.